

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	15.06.2021

### **Mitteilung über die Konzepterstellung zur Fachstelle „Hilfen für Kinder und Jugendliche aus mit Sucht und/oder psychisch belasteten Familien“**

Seitens der Jugendverwaltung wird das anhängende Konzept im Rahmen der strukturellen Anpassung der Arbeit im Bereich der Suchtprävention und Gesundheitsförderung für ein neues zielgruppenspezifisches Beratungsangebot vorgestellt.

Im Rahmen der bereits bestehenden und guten Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfeträgern, Facheinrichtungen und dem Jugendamt im Bereich der Suchtprävention wurde –wie auch in angrenzenden Arbeitsfeldern und aktuellen wissenschaftlichen Berichterstattungen- ein besonderer Bedarf präventiver Unterstützung der vulnerablen Zielgruppe der Kinder aus psychisch und suchtblasteten Familien festgestellt. Der Handlungsbedarf wird durch Erkenntnisse aktueller Studien bestätigt; laut Aussagen des Kölner Gesundheitswesens leiden derzeit rund 22.000 Kinder und Jugendliche in Köln an seelischen Erkrankungen. Von einer steigenden Tendenz durch die aktuelle Corona Pandemie ist auszugehen. Der Bedarf wird politisch durch den Ausbau von entsprechenden Förderprogrammen aktuell bestätigt.

Neben Angeboten aus dem medizinischen Sektor sind pädagogische Maßnahmen notwendig sowie eine Kooperation zwischen den beiden und weiteren Bereichen von Nöten, um für das Thema der seelischen Gesundheit und damit einhergehender Suchtgefährdung zu sensibilisieren.

Das Fachcontrolling und die übergeordnete Steuerung der Suchtprävention und Gesundheitsförderung liegt im Jugendamt in der Abteilung 512 – Kinderinteressen mit der Aufgabe der Lenkung der Angebote der drei Schwerpunktträger der Suchtprävention: Sozialdienst kath. Frauen (SKF), Sozialdienst Kath. Männer (SKM), Drogenhilfe e.V. sowie der Kooperation mit dem Gesundheitsamt. Derzeit findet seitens der Steuerung im Jugendamt (512- Abteilung für Kinderinteressen und Jugendförderung) die Neugestaltung einer „AG 78 – Suchtprävention und Gesundheitsförderung“ zur Umsetzung des gesetzlichen Kernauftrags §§11-14 zur Strukturverbesserung unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze der Prävention statt.

In der Kooperation mit den Schwerpunktträgern ist die Zielgruppe der „Kinder psychisch und suchtkrankter Eltern“ in einen besonderen Fokus gerückt und es hat sich ein Zusammenschluss als Unterarbeitsgruppe gebildet, aus dem die Planungen zum vorliegenden Konzept seitens SKM und SKF in Abstimmung mit 512 für die Entwicklung der Fachstelle entstanden sind. Ziel ist der Aufbau eines Fachteams, welches in Köln in Kooperation mit dem Jugendamt unter Einbeziehung aller anderen Akteure (im Rahmen der AG 78) die Verzahnung und Steuerung der bestehenden Angebote zur Suchtprävention als Beratungs-und Steuerungszentrale agieren wird. Die Fachstelle wird als Gemeinschaftsprojekt von SKM und SKF mit dem Jugendamt als Verbund unter einem Dach agieren.

Das Projekt zielt darauf ab, mit dem Ansatz der frühzeitigen Erreichbarkeit und des schnellen Austausches das Multiplikatoren-Wissen der Fachkräfte zu bündeln, die Zusammenarbeit von Trägern und Fachkräften verbessern, kurzfristig auf aktuelle Bedarfe reagieren zu können und inhaltliche Schwerpunkte adäquat bearbeiten zu können. Aus diesem Grund erfolgt zur Qualitätssicherung eine dreijährige Evaluation durch die Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH in Mainz (IKJ) hinsichtlich der-

Struktur-, -Prozess- und Ergebnisqualität.

Die Finanzierung erfolgt zum einen durch Leistungen der Träger durch die Weiterentwicklung der aktuellen Arbeit im Sinne der pädagogischen Bedarfsorientierung als auch über bewilligte und weiter in Aussicht gestellte Projektmittel.

Seitens der Gesamtkoordination wurden über das LVR-Förderprogramm „Unterstützung der Kommunen im Rheinland beim Ausbau der Angebots- und Koordinationsstrukturen für Kinder und Jugendliche mit psychisch und/oder suchterkrankten Eltern“ Projektmittel in Höhe von 20.000 für 2 Jahre akquiriert. Die räumliche Verortung der Kooperation findet im Corneliushaus statt. Hier kann auf den bestehenden Bedarf durch eine Weiterstrukturierung von Leistungen/Raumnutzung des Café Mäc up aufgrund gesunkener Nachfrage sowie Verlagerung der Arbeit von Mitarbeitern aus SKM und SKF entgegnet werden. Auch kann die Koordination des Jugendamtes bedarfsorientiert bis zu 2h/Woche für den direkten Austausch vor Ort im Corneliushaus arbeiten.

Ziel ist es, die aufzubauende Struktur nach der Implementierung auf Dauer finanziell über vorab zu akquirierende Mittel abzusichern. Hierzu sollen weitere Mittel über das Landesprogramm „KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch und suchtkranker Eltern – Lotsenprogramm“ beantragt werden. Es sind keine zusätzlichen Mittel erforderlich.

**Anlage:**

- Konzept

Gez. Voigtsberger